

Vnà : Ils duos cumpogns da chatscha = Die beiden Jagdkameraden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch**

Band (Jahr): **21 (2013)**

Heft [1]: **Filistuccas e fafonias da temp vegl : Registraziuns dialectalas ruamntschas = Flausen und Fabeleien aus alter Zeit : rätoromanische Mundartaufnahmen : Andrea Schorta, 1926**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VNÀ

Sprecher: Andrea Semadeni, geboren 1875 in Guarda, wuchs in Guarda auf, lebte in Vnà. Vater aus Poschiavo, Mutter aus Guarda.

Schulbildung: Primarschule, Lehrerseminar.

Beruf: Lehrer. Er spricht: Rätoromanisch und Deutsch.

Datum der Aufnahme: 18. September 1926 | Platte LA 816

Avant bler, bler ons cur chi's laiv'ir a chatscha, schi's pigliaiva be seis schluppet sül givè e's giaiva per quai aint. Da patentas nu's savaiva amo nöglia. Tuot in üna jada hana scumandà quai e mincha chatschader füt oblià tras ledscha da tilla tour e dar seis bels raps guadagnats uschè aschamaing.

A Jacan e Nutal nu plaschaiva quai tant bain. Jacan es i listess per la patentata mo Nutal nüglia. Cur chi ha cumanzà la chatscha, va Jacan pro Nutal e disch: «Id es ün pa ris-chà, mo lura duman giaina insembel a chatscha. Po far cha'l langegar ans vess da tschüffer. Eu nu crai cha'l saja fuorch'avuonda. Tü pigliast teis puffer e vainst.»

A l'alba dal di d'eiran süsom Piz Ot. Nan da Tschütta traiva ün sibel dal luf. «Dschelast, Jacan», dumonda Nutal, «a mai vaja bod giò las piclas.» «Tascha chamön», disch Jacan suot vusch, «eu vez chamuotschs. Uossa giaina a tir.» Paca pezza davo rebomb'ün tun. «Brav, Jacan, el es bun», cloma Nutal, «ve nan e baiva palorma! No vain ün sacra bel boc.»

Gnond vers saira a chà, inscuntran baincomal al langegar. «Uossa stuna bain», disch Nutal. Jacan chi portaiv'il chamuotsch, bütta quel sülla rain a Nutal e cuorra sü pel guad. Il langegar, suspettond cha'l fügitiv nun haja patentata, cuorra a tuot pudair davo. Intant Nutal po ir davo sa via.

Pac davo il langegar tschüff'oura a Jacan. «Ingio vaivat la patentata?», cloma quist. Jacan til tegna via quella. «Perche eschat pöa mütschà?», dumond'il langegar. Jacan respuonda riond: «Eu n'ha be vuglü verer scha vo eschat bun da cuorrer davo mai.»

Die beiden Jagdkameraden

Vor vielen Jahren war es üblich, für die Jagd einfach sein Gewehr zu schultern und los zu spazieren. Von Patenten wusste man noch nichts. Auf einmal wurde dies verboten und jeder Jäger war gesetzlich verpflichtet, ein Patent zu lösen und dafür seine schönen, mühsam verdienten Rappen herzugeben.

Jacan und Nutal gefiel das nicht so gut. Trotzdem löste Jacan das Patent, Nutal nicht. Zu Jagdbeginn geht Jacan zu Nutal und sagt: «Es ist ein wenig gewagt, aber wir gehen morgen zusammen auf die Jagd. Vielleicht erwischt uns der Landjäger. Aber ich glaube nicht, dass er durchtrieben genug ist. Nimm deinen Schiessprügel und komm.»

Beim Morgengrauen waren sie zuoberst auf dem Piz Ot. Vom Piz Tschütta her blies eine teuflische Bise. «Frierst du Jacan?», fragte Nutal, «mir frieren fast die Finger ab.» «Schweig», sagte Jacan leise, «ich sehe Gämsen. Jetzt gehen wir in Schussnähe.» Bald darauf ertönt ein Schuss. «Bravo, Jacan, getroffen!», ruft Nutal. «Komm her und nimm den Weidmannstrunk. Wir haben einen verflixt schönen Bock.»

Wie sie gegen Abend heimwärts kommen, begegnen sie wirklich dem Landjäger. «Jetzt bin ich schön dran», sagt Nutal. Jacan, der die Gemse trägt, wirft sie Nutal auf den Rücken und rennt den Wald hinauf. Der Landjäger, der vermutet, dass der Flüchtling kein Jagdpatent habe, rennt ihm nach Leibeskräften nach. Unterdessen kann Nutal seinen Weg fortsetzen.

Kurz darauf holt der Landjäger Jacan ein. «Wo habt ihr das Patent?», ruft er. Jacan reicht es ihm. «Warum seid ihr dann geflohen?», fragt der Landjäger. Jacan antwortet lachend: «Ich wollte nur sehen, ob ihr mich einholen könnt.»